

# Eine Lücke, die immer bleibt

Beim Crash Kurs der Polizei berichtet eine Mutter vom Unfalltod ihrer 13-jährigen Tochter

HERTEN. (sho) Den 25. November 2011 wird Heidi Behrend nie vergessen. Es ist der Tag, an dem ihre 13-jährige Tochter Angelina bei einem Verkehrsunfall ums Leben kommt. Von dem Tag, der das Leben ihrer Familie von jetzt auf gleich komplett veränderte, und der Zeit danach erzählte die 49-Jährige gestern den Zehntklässlern der Rosa-Parks-Gesamtschule (RPS), der Martin-Luther-Schule und der Achtenbeckschule beim Crash Kurs der Polizei im Forum der RPS.

Heidi Behrend betritt die Bühne als letzte Rednerin. Zuerst berichten Polizisten, Feuerwehrleute, ein Notarzt und ein Seelsorger den Jugendlichen von Unfällen, die ihnen besonders nahegegangenen und in Erinnerung geblieben sind. Sie erzählen vom Horror-Crash auf der Autobahn mit getöteten Kindern und von dem Vater, der vom Brötchenholen nicht mehr wieder kommt, weil sein Wagen von einem Transporter gerammt wird und er wenige Meter von seinem Zuhause entfernt stirbt.

All diese Geschichten und die krassen Unfallbilder, die an die Leinwand geworfen werden, verfehlen ihre Wirkung nicht. Obwohl das Forum gut gefüllt ist, ist es ganz still. Einige Schüler haben die Arme umeinander gelegt, die meisten den Blick gesenkt. Genau das ist der Sinn dieser Crash-Kurs-Veranstaltungen, die die Polizei seit 2012 jährlich an weiterführenden Schulen umsetzt. Sie sollen schockieren, betroffen und nachdenklich machen – um jungen Menschen zu zeigen, welche Verantwortung sie im Straßenverkehr für sich und andere tragen.



Es sind die Worte von Heidi Behrend, die vielen Zehntklässlern die Tränen in die Augen treiben. Ein Dutzend Schüler hält die beklemmende Situation im Forum der Rosa-Parks-Schule nicht aus und verlässt die Veranstaltung. —FOTO: HOLLENHORST

Aber es sind die Worte von Heidi Behrend, die die jungen Zuhörer noch einmal auf eine andere Art und ganz besonders tief berühren. Weil sie persönlich sind. Ehrlich. Und weil die Frau, die in der blauen Strickjacke auf der Bühne steht, theoretisch die Mutter von jedem Einzelnen von ihnen sein könnte.

Für einige ist das, was die 49-Jährige auf der Bühne erzählt, zu viel. Etwa ein Dutzend Schüler muss das Forum vorzeitig verlassen, viele weinen oder kämpfen mit den Tränen.

Heidi Behrend lässt den Todestag ihrer Tochter Revue passieren. Sie erzählt, wie sie an der Unfallstelle war und das brennende Auto gesehen hat. Davon, wie sie Angelina an ihrem 14. Geburtstag zu Grabe trug. Und von der Zeit danach. „Ich werde nie einen Abschluss mit ihr feiern, ihr nie ein Hochzeitskleid kaufen“, sagt sie. „Angelina fehlt bei allem.“

Worte, die bei den meisten Schülern kräftig nachhallen. „Ich hatte die ganze Zeit Gänsehaut“, sagt Tim (16) nach dem Crash Kurs.

## INFO

### Polizei sucht Angehörige

Es ist das erste Mal, dass auch Angehörige in der diesjährigen Crash-Kurs-Reihe zu Wort kommen. Die Polizei sucht Menschen wie Heidi Behrend, also solche, deren Angehörige oder Freunde durch einen Verkehrsunfall erheblich geschädigt wurden und die über die Zeit danach berichten möchten, um Schüler zu sensibilisieren. Auch Hinterbliebene von To-

desopfern sind angesprochen. Oder Unfallopfer, die über ihre Erfahrungen berichten könnten.

Wer bereit ist, kann sich bei Dietmar Laschinski, Leiter der Verkehrsunfall-Prävention bei der Kreispolizei, melden.

INFO ☎ 023 61 / 55 40 11 oder per E-Mail an: [verkehrsunfallpraevention.recklinghausen@polizei.nrw.de](mailto:verkehrsunfallpraevention.recklinghausen@polizei.nrw.de)

Hertener Allgemeine, 17.03.2017